

Kunstreisen und Burgenfahrten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BILDBERICHT DES
WANDERBUNDS

Kunstreisen und Burgenfahrten

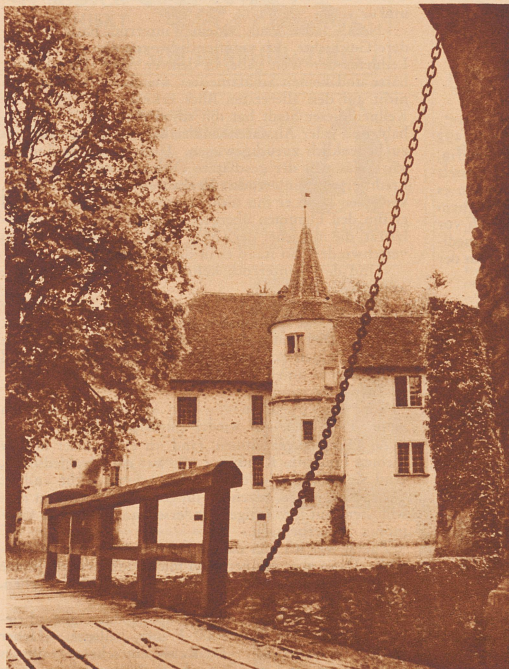
Es kann geschehen, daß wir an den Schönheiten und Reichtümern dieser Welt achtlos vorbeistreichen, aus dem einfachen Grunde, weil niemand uns an sie heranholt. Aber wer wäre nicht dankbar für jenen kleinen Anstoß, der uns sehend macht, so daß wir zumindest die Reichtümer unseres eigenen Landes bewußt in uns aufnehmen können? Das Patronat des Schweizerischen Fremdenverkehrsamtes, des Schweizerischen Burgenvereins und der Schweizerischen Verkehrszentrale hat nun eine Organisation ins Leben gerufen, die es ermöglicht, die Vielgestaltigkeit unseres Reiselandes, die unzähligen Kunst- und Baudenkmäler, seit Jahrhunderten von Landschaften und Städten bewahrt, bewußt zu erleben: es sind die Kunstreisen und Burgenfahrten, die uns auf lebendige Art mit der Kulturgeschichte unseres Landes vertraut machen. Die ZI bringt einige Bilder von solch einer Reise unter den «Mitteilungen des Wanderbundes», denn wenn diese Fahrt zu Burgen und Denkmälern auch per Eisenbahn oder Autobus geschieht, so dient sie doch dem eigentlichen Zwecke, den auch der Wanderer verfolgt: zu schauen und zu erleben, durch Wissen bereichert zu werden.

PHOTOS MOREL



Blick nach Osten aus einem Späherfensterchen der Burg Habsburg. Auch diese Burg erlebte viel seit ihrer Entstehung im Jahre 1020 und wechselte ihre Besitzer im Laufe der Jahrhunderte oftmals; im Jahre 1804 kam sie durch die helvetische Dotationsurkunde für den Kanton Aargau an diesen Kanton, in dessen Besitz sie geblieben ist.

Château de Habsbourg: vue sur le levant, prise d'une des petites fenêtres du guetteur.

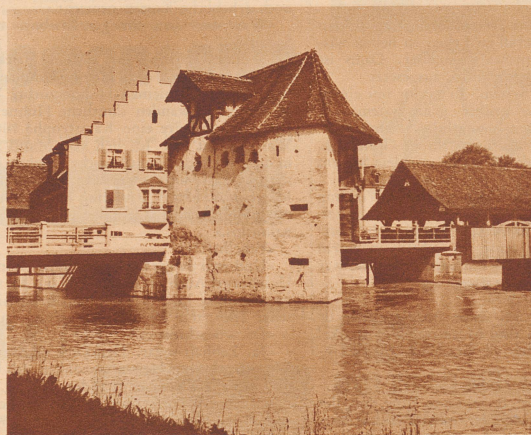


Teilansicht des Schlosses Hallwil beim Hallwilersee mit der Zugbrücke. Die Burg Hallwil ist ein Wasserschloß, das immer im Besitz des gleichnamigen Geschlechtes gewesen ist. Mit großem Kostenaufwand wurde es von seinen letzten Besitzern, dem Grafen und der Gräfin von Hallwil (Stockholm), restauriert. Die Gräfin errichtete im Jahre 1924 die Hallwil-Stiftung, zum Zwecke, das Schloß Hallwil als Kunstdenkmal zu erhalten.

Vue du château de Hallwil, sur le devant, le pont-levis.

Teilansicht der Burg Wildegg (Bezirk Lenzburg), die einst Lehen der Herrschaft Habsburg und Sitz einer Truchsess- und Schenkensippe der Habsburger war und viel wechselnde Geschichte erlebt hat. Julie von Effinger, die letzte Besitzerin, setzte die Schweizerische Eidgenossenschaft als Haupterin ihres Vermögens ein, unter der Bedingung, das Schloß Wildegg im bisherigen Zustand zu erhalten.

Vue du château de Wildegg, près de Lenzbourg.



Das Bollwerk von Bremgarten, das Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut worden ist und zur Befestigung und Verstärkung des äußeren Brückentores diente. Ursprünglich gehörte es zur Stadt, kam dann an die Bruggmühle in privaten Besitz, hierauf ans Aarg. Elektrizitätswerk, und heute ist die Rückübertragung an die Stadt in Vorbereitung. Das Bollwerk wird restauriert und soll als Lokalmuseum Verwendung finden.

Le «Bastion» de Bremgarten, datant du milieu du XIIIe siècle.